

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 2 (1862)
Heft: 8

Rubrik: Aus der Mathematik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und nun „das Mädchen aus der Fremde?“ Wenn dieses Gedicht schon den Mangel seiner Gattung auch an sich trägt, hauptsächlich Schwierigkeit der Auflösung aller Vergleichungspunkte (denn die Entfernung aller Zweideutigkeiten ist noch keinem Erklärer gelungen) so fällt doch diese Allegorie nicht mit denen zusammen, die als todte bezeichnet wurden. Den hohen Vorzügen und Schönheiten, die der Erklärer an dem anmuthigen Gedichte aufgedeckt, ist unbedingt beizupflichten. Nur bald noch mehr, wackerer Erklärer!

Aus der Mathematik.

8. Aufgabe. Ein an der obern Mündung eines Eisenbahnstollens befindlicher Beobachter läßt in denselben einen Stein fallen und zählt auf seiner Uhr von dem Anfange des Falls bis zu dem Augenblicke, wo er das Anlangen des Steines durch den verursachten Knall wahrnimmt, 10 Sekunden. Es soll hienach die Tiefe des Schachtes berechnet werden, wenn man von dem Fallgesetz der schweren Körper ausgeht, wonach dieselben in der ersten Sekunde 15 Fuß zurücklegen, und im Uebrigen sich die Fallräume wie die Quadrate der Zeiten verhalten und man ferner aus Erfahrung weiß, daß der Schall in einer Sekunde circa 1000 Fuß zurücklegt.

Sprichwörter und Weisprüche.

I.

- Wer A, sagt muß auch B sagen.
 Was Einer einbrockt, das muß er auseressen.
 Weiß das Herz voll ist, deß geht der Mund über.
 Wer nichts hat, kann nichts verlieren.
 Wer nicht hören will, muß fühlen.
 Wer will kaufen, was er sieht, der muß verkaufen, was er hat.
 Wo Nichts ist, hat der Kaiser sein Recht verloren.
 Wenn dem Esel zu wohl ist, so geht er aufs Eis und bricht die Beine.
 Wo nichts ist, kommt nichts her.
 Wo nichts ist, kommt nichts hin.
 Was nicht ist, das kann werden.
 Wer nie ausgeht, kommt nie heim.
 Wie das Garn, so das Tuch.
 Wer im Rohr sitzt, hat gut Pfeifen schneiden.
 Wer über sich haut, dem fallen die Späne in die Augen.